

Erster Einsatz steht noch aus

Tierschutz Benedict Stirblies ist der neue Stadtjäger in Sachsenheim. Gleichzeitig arbeitet er als Cheftierpfleger im Wildparadies Tripsdrill. Von Jennifer Stahl

Mit 15 Jahren hat er seine Berufung gefunden. Als Cheftierpfleger im Wildparadies Tripsdrill hat Benedict Stirblies alle Hände voll zu tun. Nun kommt aber noch eine weitere Tätigkeit dazu: Denn seit Mitte Januar ist er der neue Stadtjäger von Sachsenheim (die BZ berichtete). „Ich versuche eigentlich immer, mich weiterzubilden“, sagt er. „Im vergangenen Jahr habe ich dann einen Stadtjägerkurs gemacht. Ich finde das Thema hochinteressant und möchte mehr darüber aufklären. Wildtiere leben immer mehr in Stadtnähe, sie nehmen uns dadurch aber keinesfalls Lebensraum weg“, erklärt er. Vielmehr gehe es um Aufklärung und ein friedvolles Zusammenleben.

Wildtiere in der Stadt

Stirblies hat die zweiwöchige Weiterbildung mit einer Prüfung abgeschlossen. Nicht viele Kommunen haben einen eigenen Stadtjäger, erklärt er. Seit dem vergangenen Jahr können in Baden-Württemberg Stadtjäger eingesetzt werden, die dann bei Problemen mit Wildtieren helfen, sobald sie in den Siedlungsgebieten der Stadt auftauchen. In Sachsenheim sind Benedict Stirblies und sein Kollege Patrick Gottschling-Lämmle als zuständige Jäger tätig.

Vielen Menschen sei trotzdem nicht ganz klar, was ein Stadtjäger eigentlich macht. „Wir sind nicht im Wald unterwegs und wir laufen auch nicht mit Gewehren bewaffnet durch die Stadt“, sagt Stirblies und spielt dabei auf ein eher stereotypes Bild an. Als Stadtjäger vermittele man Wissen und kläre über die Wildtiere und deren schützenswerten Lebensraum auf. Sie gehen dann in Schulen oder informieren Naturerlebnisgruppen über die Problematik. Ein Stadtjäger wird also dann gerufen, wenn ein Wildtier in der Stadt oder im



Benedict Stirblies ist Cheftierpfleger im Wildparadies Tripsdrill und nun auch als Stadtjäger für Sachsenheim zuständig. Hier lädt er gerade seine Fallen aus. Foto: Martin Kalb

Haus gesichtet wird. „Wichtig ist, dass die Bewohnerinnen und Bewohner nicht selbst tätig werden“, sagt Stirblies.

Verstoß gegen Tierschutzgesetz

Häufig sei es nämlich so, dass Menschen selbst Fallen kaufen, die jedoch gegen das Tierschutzgesetz verstoßen. Oftmals würden Wildtiere auch wiederkommen, wenn die Anwohner sie selbstständig verscheuchen. Sie sollten dann lieber jemanden rufen, der weiß, was zu tun ist und auch mit den Fallen hantieren darf. Hier kommen also Benedict Stirblies und Patrick Gottschling-Lämmle ins Spiel. „Nehmen wir das Beispiel eines Maders auf dem Dach. Die Anwohner rufen uns, weil sie nicht wissen, was sie tun sollen. Wir locken das Tier dann weg und setzen, falls es nötig wird, eine Lebendfalle ein.“ Das

Tier wird dann beispielsweise mit einer Kastenfalle gefangen und anschließend zurück in die Wildnis gebracht oder verarztet. Geschossen werde nur, wenn es gar nicht anders geht, beispielsweise, um ein krankes oder verletztes Tier zu erlösen. Beide Stadtjäger machen das nebenberuflich. Bisher habe Stirblies nur Telefonate mit Bürgerinnen und Bürgern geführt, unter anderem, wenn sie einen Waschbären im Garten hatten. „Wir werden erst tätig, wenn sich die Tiere häuslich einnisten“, erklärt er. Auf einem Einsatz sei er daher noch nicht gewesen.

„Ich bin gespannt, wie es wird, beides unter einen Hut zu bekommen“, sagt er auf die Frage nach seiner Tätigkeit im Wildparadies. Durch die Hauptarbeitszeiten sei er nämlich nicht ganz so flexibel. „Deswegen sind wir ja zu zweit.

Damit wir uns gegenseitig vertreten können“, sagt Stirblies.

Denn seinen Beruf im Wildtierparadies, den liebt er wirklich. „Es ist das große Ganze, das mir so viel Spaß macht“, sagt er. Die Arbeit mit Mensch und Tier erfülle ihn. Deswegen haben ihn die Aufgaben eines Stadtjägers auch so angesprochen. „Wir sind keine Schädlingsbekämpfer. Unsere Aufgabe ist es vor allem, aufzuklären. Damit wir alle, Mensch und Tier, friedlich zusammenleben können.“

Info Die beiden Stadtjäger sind unter neuen E-Mail-Adressen erreichbar. Bürgerinnen und Bürger, die Fragen oder ein Anliegen haben, können sich bei Benedict Stirblies per E-Mail an info@jagd-wildtiermanagement.com oder telefonisch unter (0162) 81 32 490, und in Vertretung bei Patrick Gottschling-Lämmle per E-Mail an info@jwm-pgl.de oder telefonisch unter (0175) 99 71 641, melden.